

Plettenberg Bay

DÜNENREIF!

Die Farben des Sandes, Holz, Steine – mehr braucht die Natur nicht für ihre Meisterwerke. Davon ließen sich auch die Gestalter dieser südafrikanischen Strandvilla inspirieren

Fotos: ADAM LETCH

Ganz oben befinden sich die Schlafzimmer, darunter der Wohn- und Essbereich, links das Fernsehzimmer mit einer Natursteinwand. Das Untergeschoss ist für Gäste reserviert. Am Pool steht ein Daybed von Gandia-Blasco

FOTOS: ADAM LETCH/SACOTA



1. Beliebter Treffpunkt mit Traumaussicht: die Bar mit asymmetrischer Steinplatte. 2. Vom Strand aus ist nur die obere Etage des Feriendomizils zu sehen, das Philippe Fouché vom Architekturbüro Saota entworfen hat. 3. Zersägte Eukalyptusstämme dienen als XXL-Couchtische. Die Kaminrückwand aus oxidiertem Kupfer sorgt für einen wohltuenden Farbeffekt

Nichts soll den Blick aufhalten. Deshalb wird der Treppenaufgang nur durch dünne Stahlseile vom Wohn-Ess-Bereich abgegrenzt

Zimmer mit Aussicht auf vorbeiziehende Buckelwale? Und wenn in der Plettenberg Bay zwischen Kapstadt und Port Elizabeth auch noch Delfine ihre Kunststückchen vollführen, ist das Naturglück kaum fassbar! Kein Wunder also, dass sich eine Familie aus Johannesburg von dem Interior-Designer Paul van den Berg an diesem schönen Fleckchen ein Feriendomizil einrichten ließ. Für das dreistöckige, treppenförmig in den Hang gebaute Gebäude, das von dem Archi-

tekturbüro Saota entworfen wurde, wählte van den Berg ein puristisches Ambiente mit natürlichen Materialien. Die perfekte Einstimmung bietet die mit unbehauenen Felsbrocken verkleidete Lobby. Der Besucher fühlt sich wie in einer lichtdurchfluteten Höhle, die nach ein paar Schritten nahtlos in den großen Wohnbereich übergeht – mit Esstisch, Lounge und Frühstückstheke. "Am Küchentresen versammeln sich Gäste am liebsten. Es ist das Herzstück des Hauses", sagt Paul van den Berg. Die

FOTOS: ADAM LETCH/SAOTA

Wenn die Schiebetüren offen stehen, trennt nur noch eine Glasbrüstung das Schlafzimmer von der Außenwelt. Korbsessel, Teppich und Bett gestaltete das Designbüro Cécile and Boyd

*Fast so schön wie Strand unter den Füßen:
körnig strukturierte Teppiche in Sandtönen*

SO GELINGT DER STRAND-CHIC

Die **Farbauswahl** ergibt sich von selbst: **Sandtöne**, ergänzt durch Akzente in Ozeanblau oder Meergrün. **Unbehandelte Holzoberflächen**, am besten mit **Patina**, fügen sich perfekt in das Beach-Ambiente ein. Ebenso **Lampen aus Treibholz** (z. B. von Bleu Nature) und **Vasen in organischen Formen** (z. B. "Roseau" von Ligne Roset). Fehlt nur noch ein **strukturierter Wollteppich**, damit sich das Barfußlaufen wie ein Spaziergang durch die Dünen anfühlt (z. B. "Wave" oder "Geo" von Kinnasand).

FOTOS: ADAM LETCH/SAGITA



1

1. Über der Badewanne von Livingstone Baths strahlt eine Leuchte nach einem Entwurf von Cécile and Boyd. 2. Neben dem Betonboden wurde im Wohnbereich Eichenholzparkett verlegt. Die Möbel stammen fast alle von Cécile and Boyd. Sessel "Eugene" von E15. 3. Eye-catcher im Treppenhaus: die Hängelampe "Crown Major" von Nemo



3



2

Abwechslung fürs Auge: Mal legen sich die Wände elegant in die Kurve, mal faszinieren sie mit rauen Oberflächen aus Natursteinen

Kinder hingegen steuern gern die hintere Terrasse an – in der Hoffnung, dass dort schon der Pizzaofen mit seinem hohen Kamin angeheizt ist. In der 800-Quadratmeter-Villa sind häufig Verwandte und Freunde der Familie zu Besuch. Die fünf Schlafzimmer im Ober- und eine Gästesuite im Untergeschoss bieten genügend Platz. Falls die Sonne zu grell durch die deckenhohen Fenster scheint, lassen sich Sichtblenden aus Garapa-Holz davorschieben. "Die Lamellen sind unterschiedlich breit. In der Natur gibt

es ja auch keine exakte Symmetrie", so der Interior-Experte. Die meisten Möbel gehen auf Entwürfe des Designbüros Cécile and Boyd zurück, dem van den Berg angehört. Sein Ziel war es, ausdrucksstarke Oberflächen zu verwenden, beispielsweise Rohseide, Holz oder Granit. Mit den Farben der Interiors bezieht er sich auf die ortstypische Landschaftspalette – wie die blassen Gelb- und Ockertöne der Dünen und Fynbos-Sträucher. Das Ergebnis: ein Haus im schönsten Einklang mit seiner Umgebung. STEFAN SKIERA

FOTOS: ADAM LETCH/SACOTA